

WIRTSCHAFT Lohnverhandlungen bei MSSL:

GT 7.8.07

Kurz vor Durchbruch

Die sich seit Wochen hinziehenden Lohnverhandlungen bei der Lindacher Firma MSSL (früher G + S, davor Grau Kunststofftechnik) stehen offenbar kurz vor dem Abschluss.

VON WINFRIED HOFELE

SCHWÄBISCH GMÜND-LINDACH ■ „Es liegt jetzt ein konkretes Angebot der Firmenleitung vor, wie rechnen bis Freitag mit einer definitiven Entscheidung,“ sagte IG-Metall-Bevollmächtigter Josef Mischko gestern auf Anfrage dieser Zeitung.

Wie mehrfach berichtet, sind die heute wieder 83 Mitarbeiter der MSSL GmbH in den letzten Jahren durch ein „tiefes Tal der Tränen“ mit zwei Insolvenzen gegangen. Eine Zukunftssicherung des Unternehmens, das sich auf die Herstellung von Kunststoffteilen und Systemen für Hightech-Lösungen insbesondere für die Automobilindustrie und deren Zulieferer spezialisiert hat, wurde vor drei Jahren erreicht – als die indische Motherson Sumi-Group den Lindacher Betrieb aus der Insolvenz der Lorcher Sorg-Gruppe kaufte. Inzwischen würden die Umsätze „wieder brummen“, sagte Mischko und deshalb sei nicht einsehbar, „dass die Mitarbeiter, die schon in der Vergangenheit viele Opfer gebracht haben, weiter unter Tarif bezahlt wer-

den.“ Diverse Protestveranstaltungen unter dem Motto „Wir sind mehr Wert“ blieben bislang ohne Erfolg. Mehrere anberaumte Verhandlungstermine seien geplatzt, der Lindacher Geschäftsführer Thomas Blocher sei auf Entscheidungen der Konzernleitung in Neu Dehli angewiesen. Die Forderung der Gewerkschaft und des Betriebsrates: Anpassung der Löhne an den Kunststofftarif. Das sind 3,6 Prozent mehr. Mischko am vergangenen Freitag: „Sonst werden die Urabstimmung für einen Streik beantragen!“ Gestern wurde verhandelt: Auf der einen Seite Josef Mischko und der Betriebsrat um den Vorsitzenden Rolf Bornemann, auf Seiten der Geschäftsleitung Thomas Blocher, Andreas Häuser, MSSL-Geschäftsführer Europa, und Bimal Dhar, der bei MSSL den Sektor Kunststofftechnik weltweit verantwortet. In den frühen Abendstunden sei ein konkretes Angebot der Geschäftsleitung auf den Tisch gekommen, sagte Mischko, „über deren Inhalte Stillschweigen vereinbart wurde“. Bis Freitag sei eine Einigung geplant. Die werde wohl nicht ganz bei 3,6 Prozent liegen, räumte Mischko ein. Auf jeden Fall seien Arbeitsplätze und der Standort garantiert. Ob dies weiter Lindach heiße, oder ob der anvisierte Neubau in Spraitbach schnell realisiert werde, sei offen. In Spraitbach planten die Inder einen Neubau, der eine Ausrichtung des Workflows nach der VASTU-Philosophie ermöglicht.